

Serge Koch, Maryse Hansen, Mario Vandivinit et Mark Theis

«Vergieess net ... Lëtzebuerger Texter a Lidder»



Mario Vandivinit, Serge Koch et Mark Theis (à l'arrière), Maryse Hansen, à l'avant

Un pas de franchi, un de plus pour l'infatigable équipe de l'Arc Kënschtlerkrees. En effet, si depuis une année environ cette association a acceptée en son sein des écrivaines et écrivains, depuis quelques mois des spectacles de cabaret, ou encore des performances figurent à leur programme. L'autre soir, au Chiche, en ville,

quatre artistes de l'ARC se sont donnés en spectacle, pour leur plaisir, ainsi que pour le plus grand plaisir du public présent. Sur scène, Serge Koch, textes et chant, Mario Vandivinit et Mark Theis, à la composition, aux instruments, au chant et auteurs de textes interprétés, Mark Theis. Maryse Hansen avait rédigé plusieurs tex-



Mario Vandivinit

tes vibrants de réalisme et a joué / récité une sélection de ceux-ci.

Le thème de la soirée était l'oubli, l'oubli sous toutes ses formes ... le fâcheux oubli, tout comme celui qui prête à rire, les petits oublis du quotidien, les oublis volontaires, les oublis dus à la démence. Un programme bien meublé,

original, varié ... pour rire, pleurer, réfléchir, parfois se remettre en question.

Psychologue, Maryse Hansen est l'auteure de trois ouvrages. Mario Vandivinit est à la fois peintre et sculpteur, mais aussi chanteur, compositeur et musicien.

Professeur en éducation artistique, Mark Theis joue de



Serge Koch

plusieurs instruments, il compose et chante également. Il est également producteur de musique électronique. Avec son groupe 4 Sale il produit beaucoup, notamment au Rock um Knuedler, au Melusina ...

Si Serge Koch compte à son actif plus de 400 expositions, depuis quelques an-

nées, en plus de la photo, de la peinture et de la gravure il écrit des textes, ainsi que des poèmes. Il est à la fois récitant et chanteur lors des soirées cabaret. Serge est le président de l'ARC Kënschtlerkrees.

Michel Schroeder
Photos : Ming Cao

Am 26. April in Düdelingen

Jools Holland und sein Rhythm and Blues Orchestra



Das Kulturzentrum Opderschmelz lädt zum Konzert mit Jools Holland und seinem Rhythm and Blues Orchestra nach Düdelingen ein.

Jools Holland, 1958 geboren, Pianist, Komponist und beliebter TV-Moderator – ist bekannt als Gründungsmitglied der Band Squeeze in den 1970er/1980er Jahren, später formierte er seine eigene Gruppe, die sich später zum Rhythm & Blues Orchestra entwickelte.

Zudem moderiert er seit 1992 die BBC-Sendung »Later... with Jools Holland« und wird für seine Hootenanny-

Show an Silvester geschätzt. Sein musikalischer Fokus liegt auf Boogie-Woogie, Blues, Soul, Ska und Jazz. Er arbeitete mit Welt-Stars wie Sting, Eric Clapton, Tom Jones, Rod Stewart (»Swing Fever«, 2024) und Amy Winehouse zusammen. Mit einer Karriere, die sich über Jahrzehnte erstreckt, wird Jools für seine mitreißenden Auftritte und seine tiefe Liebe zur Musik gefeiert.

Das Rhythm and Blues Orchestra besteht aus 19 Musikern und ist seit Jahren weltweit auf Tournee, wobei es jährlich ein großes Publikum anzieht.

Mit dabei sind der legendäre Andrew Roachford, die herausragenden Sängerinnen Ruby Turner, Louise Marshall und Sumudu Jayatilaka – sowie ein ganz besonderer Gast.

Verpassen Sie nicht diesen elektrisierenden Abend voller mitreißender Musik und großartiger Stimmung.

Sonntag, 26. April, 20 Uhr. Einlass: 19 Uhr. Vorverkauf: 40 Euro plus Gebühren. Abendkasse: 45 Euro.

Opderschmelz, 1a, Rue du Centenaire, Düdelingen.

Am 4. April in Mondorf

Konzert mit Ycare

Ycare bewegt sich seit über zehn Jahren zwischen Pop und französischem Chanson und schreibt für sich selbst und für zahlreiche andere Künstler wie Zaz, Nolwenn Leroy, Kids United, Joyce Jonathan, Amel Bent, Garou, Lilian Renaud, Arcadi-an, Patrick Fiori sowie Charlie Boisseau.

2022 kehrte Ycare mit dem Album »Des millions d'années« zurück, 2023 folgte »Nos futurs«, ein Album mit außergewöhnlichen Duetten, auf dem Künstler wie Patrick Bruel, Mentissa, Anne Sila und Garou zu hören sind.

2024 schloss Ycare mit der Veröffentlichung seines Romans »Tout le monde naît avec des ailes« ab, aber auch mit einer neuen Single »Le Fou et le roi«. Eine ergreifende Adaption des berühmten »Viva la Vida« von Coldplay. Dieser fesselnde Song liefert eine kraftvolle Botschaft der Resilienz, in der die Figuren des »Narren« und des »Königs« den Fall, die Erlösung und die Vergebung verkörpern. Mit diesem Titel ehrt Ycare das Licht und bemüht sich, die ursprüngliche Absicht weiterzutragen, nicht durch eine wörtliche Übersetzung, sondern indem er dem Atem des Werks treu bleibt.

Assane Attyé, 1983 in Dakar geboren, besser bekannt unter seinem Künstlernamen Ycare, ist ein Singer-Songwriter, der zunächst als Teilnehmer der Castingshow »Nouvelle Star« bekannt wurde, bevor er eine Solokarriere startete und vier Studioalben veröffentlichte: »Au bord du monde« (2009), »Lumière noire« (2011), »La Somone« (2014) und »Adieu je t'aime« (2018) sowie ein Live-Album, »Un tour sans fin« (2016).

Trotz seiner schweren Kindheit, begann er recht früh, Gitarre zu spielen, und eigene Songs zu schreiben. Nach dem Abitur zog er nach Frankreich, um seine Ausbildung fortzusetzen, und sang in verschiedenen Cafés in der Region Montpellier. Anschließend lebte er in Paris, um einen MBA-Abschluss zu erwerben, da er Rohstoffhändler werden wollte.

Seither hat Ycare es verstanden, sich durch die Entwicklung einer zutiefst persönlichen künstlerischen Identität nachhaltig zu etablieren. Im Laufe seiner Alben hat er ein stimmiges, intimes und anspruchsvolles Werk geschaffen, in dem jeder Song mit Zurückhaltung und Treffsicherheit eine Geschichte zu erzählen scheint.

Seine Titel »Animaux fragiles« und »D'autres que nous« sind zu Klassikern geworden und hallen bis heute nach. Die jüngsten Veröffentlichungen zeugen von einer ausgeprägten künstlerischen Reife und dem ständigen Wunsch, sich neu zu erfinden, ohne dabei jemals die besondere Verbindung zu seinem Publikum zu verlieren.

Sein Auftritt im Casino 2000, Rue de Flammang, Mondorf, am Samstag, dem 4. April, um 20.30 Uhr bietet die Gelegenheit, einen Künstler zu entdecken – oder wiederzuentdecken –, der mit wenigen Tönen bleibende Emotionen wecken kann und sich als Moment der Besinnung ankündigt.

Einlass: 19.30 Uhr. Preis: ab 32 Euro.

